

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute setzte auf den Märkten in Anbetracht der bevorstehenden Doppelfeiertage ein ziemlich lebhafter Verkehr ein, doch blieb derselbe gegenüber dem Neujahrsverkehr im Vorjahr wesentlich zurück. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle richtet sich sowohl im Groß- wie im Kleinhandel die Hauptnachfrage nach Kalb- und Schweinefleisch, doch ließ das Angebot hierin mehr als zu wünschen übrig. Der Bedarf an Rind- und Schaffleisch konnte halbwegs befriedigt werden. Sehr guten Absatz fand das von der Großschlächterei A.-G. mit K. 5.— pro Kilogramm feilgebotene serbische Rindfleisch.

Sichtlich nachgelassen hat der Verkehr auf dem Geflügelmarkt. Die Preise für Mastgeflügel, das noch immer in größeren Quantitäten angeboten wird, weichen weiter. In der Großmarkthalle erreichten die Fettgänse heute einen Durchschnittspreis von K. 9.50 pro Kilogramm; in den Bezirken bewegen sich die Geflügelhändler, die Preise für Fettgänse, die bis auf K. 11.50 pro Kilogramm angefragt waren, jetzt ebenfalls herabzusetzen, denn bei den hohen Preisen bleiben die Gänse einfach liegen. Der Fischmarkt hat seine Feiertagsaison ebenfalls vorüber. Das Angebot an Fischen war heute in der Großmarkthalle zureichend. Lebhaft gestaltete sich heute die Nachfrage nach Hasen, Hirsch- und Rehfleisch. Für die Zeit nach Neujahr wird ein Abflauen in der Beschädigung des Marktes mit Hasen erwartet.

Die Fettstoffnachfrage hielt sich heute wieder in stärkerem Umfang aufrecht. Die Dezentralisierung der Fettstoffabgabe macht sich schon ziemlich allgemein fühlbar. In der Großmarkthalle wurden heute 200 Kilogramm Speck zur Abgabe gebracht. Die Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich heute bloß auf 18 Tonnen, was angesichts der Feiertage vollkommen unzulänglich ist.

Die Kartoffelversorgung hat sich in den letzten Tagen wieder etwas verschlechtert, da die in der Stadt befindlichen Lager der Stadtgemeinde erschöpft sind. Nun müssen die Mieten in Schwachat aufgemacht werden, die aber nur einen Vorrat bis März aufweisen. Für die spätere Zeit erwartet die Gemeinde noch weitere Kartoffelzuschüsse, hat aber inzwischen, um für den Entfall der Kartoffelnahrung halbwegs aufkommen zu können, große Bestände von Speiserüben angelauft.

Heute waren die Grünwaren- und Gemüsemärkte ziemlich bedarfsdeckend beschickt. Die Preise für Rotkraut und Spinat haben neuerdings angezogen. Ansonst sind die Preise unverändert geblieben. Ungarischer Spinat ist auf K. 1.22 pro Kilogramm hinaufgegangen. Rakower Zwiebel kostet bis K. 1.24 pro Kilogramm. Der Obstmarkt lebt laum. Die Hauptnachfrage herrscht nach Zitronen, in denen bereits ein Mangel eingetreten ist. Heute stellten sich die Leute darum an; hoffentlich wird bezüglich ihrer weiteren Einfuhr bald eine Ausnahme gemacht werden, denn Zitronen sind kein entbehrlicher Luxusgegenstand, sondern ein auch für sanitäre Zwecke notwendiges Erfrischungsmittel. Hier sollte das Volksernährungsamt kurzerhand einschreiten, damit die bereits in Dachs stehenden, für Oesterreich bestimmten Wagonladungen die Grenze passieren dürfen.

Mit Butter und Eiern waren die Märkte schwach versehen. Heute kamen russisch-polnische Eier zur Abgabe. Auch ungarische Eier wurden verkauft. Für Dienstag oder Mittwoch wird die Ausgabe von Rübhauseiern vorausgesehen.